

## **„Baukultur in Arnsberg – Architektur und regionale Identität“**

*Eine Buchbesprechung von Ilka Heiner*

Ein paar Ideen nur und die Stadt brummt! Gleich einen ganzen kulturellen Kanon blättert die Stadt Arnsberg auf, die ihren beiden größten Stadtteilen eine jeweils ganz eigene Prägung verpasst hat: Während das städtebaulich-architektonische Erbe Alt-Arnsbergs sich in der Altstadt mit mittelalterlichem und Klassizismus-Viertel widerspiegelt, entwickelt sich Neheim zum Einkaufszentrum der Region. „Um die Unverwechselbarkeit der Stadtteile und der Gesamtstadt mit ihrem Flusstal zu erhalten, bedarf es eines hohen Maßes an Baukultur“, betont Thomas Vielhaber, Planungsdezernent der Stadt Arnsberg.

Auf dem Weg zu einem Bollwerk in einer sich globalisierenden Welt setzt man in Arnsberg nicht auf den „Bilbao-Effekt“, sondern auf „Stadt als Lebensraum mit einer Erhöhung der architektonischen und stadtgestalterischen Standards für Gebäude und öffentliche Räume“, wie Diplom-Ingenieur Vielhaber das formuliert.

Mit dem soeben erschienenen Buch „Baukultur in Arnsberg“ werden auf 146 Seiten Positionen zum Thema „Baukultur“ aus Expertensicht zusammengetragen. Dabei liegt der Fokus des Buches auf der bauhistorischen Entwicklung Arnsbergs und dem „Arnsberger Modell Baukultur“ im Rahmen des Bundesforschungsfeldes „Baukultur in der Praxis“. Mit einem Blick auf das historische Arnsberg von oben mit Luftbildern von Hans Blossey, einem bauhistorischen Portrait, einem Rundgang durch die beiden größten Stadtteile Alt-Arnsberg und Neheim sowie einem Rück- und Ausblick auf die Aktivitäten der Stadt in diesem Themenfeld ist dieses Buch aber auch Bildband und Reiseführer zugleich.

Über mehrere Jahre hinweg hat der Arbeitskreis Baukultur an der Katholischen Akademie Schwerte die Kulturregion Südwestfalen, das „Land der 1000 Berge“, unter die Lupe genommen und ist zu dem Schluss gekommen: Architektonisch sind die meisten Städte und Gemeinden ein Notstandsgebiet. „Offenbar ist sich die Kulturregion Südwestfalen ihrer baukulturellen Identität überhaupt nicht bewusst!“ Dieses Fazit zog Michael Arns, Siegener Architekt und Vizepräsident der NRW-Architektenkammer. Mehr Mut zur Baukultur forderte denn auch der Arbeitskreis, so wie er im Alltag gemeint ist: als umfassender Begriff einer verantwortungsvoll geplanten, gestalteten und gebauten Welt – ein Fels gegen die allgemeine Verödung. In Arnsberg wurde der Arbeitskreis fündig und stieß auf eine Stadtentwicklung, der es gelungen ist, an ältere und jüngere Stadtbaugeschichte anzuknüpfen und Maßstäbe für zukünftige Stadtbaukultur zu setzen. Arnsberg ist eine Stadt, die von Naturraum geprägt ist, eine Kommune, die sich zuständig fühlt für das öffentliche Wohl und „die ans Werk gegangen ist wie ein Unternehmer“, wie Stadtplaner Vielhaber das skizziert. Hand in Hand mit Unternehmen am Ort, „die in Generationen denken.“

Mit dem Band „Baukultur in Arnsberg“ liegt nun eine umfangreiche Dokumentation vor über die Relevanz von Architektur als Identitätsstifter in einer Region, die Modellcharakter hat und hoffentlich viele Nachahmer finden wird. Das Buch versteht sich auch als Einladung, sich von der Stadtgeschichte mit ihren historischen Bauten anregen und inspirieren zu lassen.

*„Baukultur in Arnsberg – Architektur und regionale Identität“ ist die Veröffentlichung der Katholischen Akademie Schwerte und der Stadt Arnsberg überschrieben, die ab sofort erhältlich ist.*

*Das als Hardcover vorliegende Buch (ISBN 978-3-00-043715-1) kann für 20 Euro in den Buchhandlungen der Stadt Arnsberg, in den Stadtbüros, beim Verkehrsverein Arnsberg sowie in der Katholischen Akademie Schwerte erworben werden.*